

## Privatpatient bricht Langzeit-EKG vorzeitig ab

# Was kann ich liquidieren?

### Frage von S. R.:

Wie handhabt man die Situation, wenn Privatpatienten mitgegebene Geräte (z. B. Langzeit-EKG-Recorder) vor Untersuchungsende selbst abmontieren und dadurch die in der GOÄ-Legende angegebenen Aufzeichnungszeiten nicht eingehalten werden? (Beispiel: Langzeit-EKG und -Blutdruckmessung oder Polygrafie). D. h. die 18- oder 6-stündige Aufzeichnungsdauer wurde nicht erreicht, die Leistung wurde damit nicht vollständig erbracht und kann eigentlich nicht abgerechnet werden. Trotzdem wurde das Gerät zur Verfügung gestellt und es erfolgten Aufklärung, Einweisung, Anlage und Reinigung des Gerätes. Wie kann man in diesen Fällen abrechnen? Die Leistung mit reduziertem Steigerungssatz? Sachkosten als analoge Ziffer?

### Antwort von Dr. Grebe, Frankenberg:

Sie haben zwei Möglichkeiten:

1.) Da der Vertrag mit dem Patienten von Ihrer Seite erfüllt wurde, können Sie

teilweise liquidieren, zwar nicht zum reduzierten Steigerungssatz, wohl aber analog, z. B. A 652: LZ-EKG von 5 Stunden Dauer x 2,3-fach + Sachkosten (bis 25 € ohne Quittung).

2.) Die Beratungen, Einweisungen etc. können Sie gesondert berechnen, da Sie das

„richtige“ LZ-EKG, in dem die Einweisung etc. drin wäre, ja nicht in Ansatz gestellt haben.

- Dr. med. Wolfgang Grebe, Internist, Sportmedizin, Stapenhorststraße 7, D-35066 Frankenberg/E.



© Klaus Rose

Lässt er die Elektroden auch wirklich 18 Stunden dran?

## Omega-3-Fettsäuren

# Helfen die bei Depressionen?

### Frage von B. H.:

Kann man mit Omega 3 Depressionen behandeln, bzw. entwickelt sich durch den Mangel an EPA und DHA eine Depression?

### Antwort von Prof. Frölich, Hannover:

Bei psychiatrischen Erkrankungen wie Depressionen und Schizophrenie konnten geringe Blutspiegel an ungesättigten Fettsäuren beobachtet werden (Arachidonsäure, EPA, DHA). So lassen verschiedene Forschungsergebnisse eine Wirksamkeit von Omega-3-Fettsäuren bei derartigen Erkrankungen vermuten. Ein eindeutiger Mechanismus ist jedoch noch nicht bekannt (T.

Bertsche, M. Schulz: Omega-3-Fettsäuren bei Depressionen. PZ 33/2004, kostenlos abrufbar über [www.pharmazeutische-zeitung.de](http://www.pharmazeutische-zeitung.de)).

In einer aktuellen Metaanalyse stellen australische Forscher fest, dass Omega-3-Fettsäuren bipolare Depressionen mildern können (J. Sarris et al.: Omega-3 for Bipolar Disorder: Meta-Analyses of Use in Mania and Bipolar Depression. J. Clin. Psychiatry 2012;73(1): 81–86). Auf die akute Manie hat die Gabe von Omega-3-Fettsäuren keinen signifikanten Einfluss, depressive Symptome können jedoch abgeschwächt werden. Eine Selbstmedikation mit Omega-3-Fettsäuren

ist bei Depressionen derzeit nicht zu empfehlen. Genaue Dosierungsempfehlungen zur täglichen Einnahme der einzelnen Fettsäuren können noch nicht angegeben werden, da hier weiterer Forschungsbedarf besteht. Unter ärztlicher Kontrolle könnte eine Supplementierung zusätzlich zur antidepressiven Standardtherapie versucht werden, da diese Fettsäuren in der Regel gut verträglich sind und keine relevanten Interaktionen aufweisen.

- Dr. A. Rolfes-Bußmann, Apothekerin, Prof. em. Dr. med. Jürgen C. Frölich, Institut für Klinische Pharmakologie, Medizinische Hochschule Hannover, D-30623 Hannover